

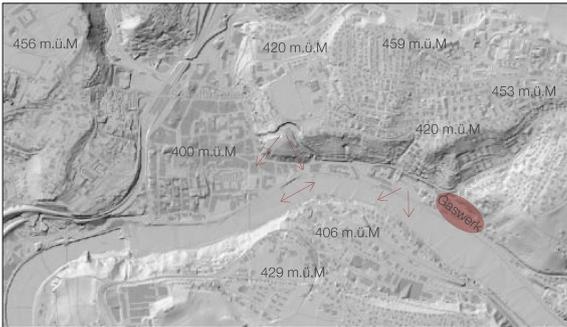


Anja Graner

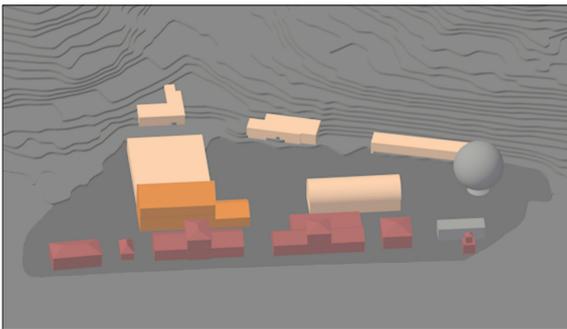
Diplomandin	Anja Graner
Examinatoren	Prof. Dr. Susanne Karn, Andreas Hofer
Expertin	Marie-Noëlle Adolph, manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen, ZH
Themengebiet	Freiraumplanung

Städtebauliches Umnutzungskonzept – leben am Lindli

Gaswerkareal Schaffhausen



Topografie und Lage des Gaswerkareals



Bestand und Schützwürdigkeit der Gebäude



Konzeptplan

Ausgangslage: Die Stadt Schaffhausen wird von rund 35 000 Einwohnerinnen und Einwohnern bewohnt und gehört zu den mittelgrossen Schweizer Städten. Aufgrund des demografischen Wandels und des steigenden Wohnflächenbedarfs bleibt die Bevölkerungsentwicklung gleich. Um Bevölkerungszuwachs zu erzielen, muss Schaffhausen nicht nur den Wegzug bremsen, sondern auch Neuzuziehende gewinnen. Um Wohnraum in der richtigen Qualität bereitzustellen, erweitert die Stadt gezielt das Angebot. Sie gibt städtisches Bauland frei und dynamisiert mittels Umzonungen neue Flächen. Das knapp 9000 m² grosse Gaswerk-Areal liegt am südöstlichen Rand der Stadt Schaffhausen. Wegen des Baus eines neuen, zentralen Werkhofs ziehen die städtischen Werke vom Gaswerkareal weg. Auf dem Areal können nach erfolgter Umzonung die räumlichen Voraussetzungen für eine attraktive Mischnutzung geschaffen werden.

Aufgabenstellung: Das Gebiet entlang des Rheins ist geprägt von einer dichten, mehrheitlich geschlossenen Bebauungsstruktur. Die Altstadtbebauung mit Wohn- und Arbeitsanteilen zieht sich am Ufer entlang. Diese Struktur soll längerfristig entlang des Rheins weitergeführt werden. Die zum Rhein gewandten Gebäude des Gaswerkareals sind schutzwürdig. Ziel der Neubebauung ist die Verdichtung des Areals sowie eine Nutzungsmischung von Wohnen und Arbeiten. Für die Umnutzung soll für das 170×90 m grosse Areal ein Leitbild entwickelt werden, das auf die gesamte Stadtentwicklungsziele eingeht und diese weiterschreibt. Die Aspekte Bebauung, Freiraum, Erschliessung und Nutzung werden einzeln betrachtet und zu einem städtebaulichen Umnutzungskonzept. zusammengefügt.

Ergebnis: Um ein besonderes Image zu erhalten, das junge Bewohner anzieht, wurden Grundsätze definiert, um die Merkmale Altstadtcharakter, autofreies Wohnen, städtischer Freiraum und aktives Leben als festen Bestandteil in das Areal zu integrieren und um es in das städtische Gefüge einzubetten. Eine enge Bebauung erzeugt öffentliche Freiräume und enge Gassen in der Ebene sowie halbprivate Gärten in der Höhe. Die landschaftliche Lage zwischen Flussufer und Hangstufe inspiriert den städtebaulichen Entwurf. Das Raumangebot bietet eine Vielfalt an unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten. Verschiedene Wohnungstypen, die Erdgeschossnutzung für Kleingewerbe sowie Ateliers und Werkstätten lassen das ehemalige Gaswerkareal zu einem durchmischten und lebendigen Ort werden.